

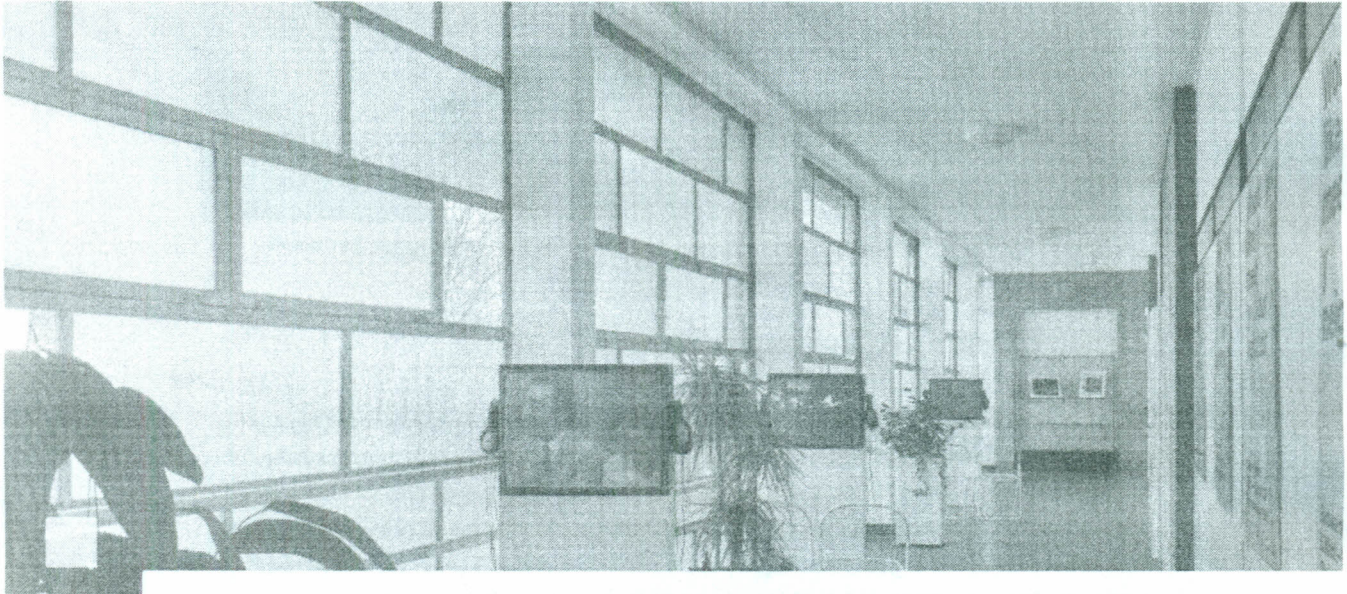
# Frankfurter Allgemeine

HERAUSGEGEBEN VON GERALD BRAUNBERGER, JÜRGEN KAUBE, CARSTEN KNOP, BERTHOLD KOHLER

BARBARA HAMMER IN MARL

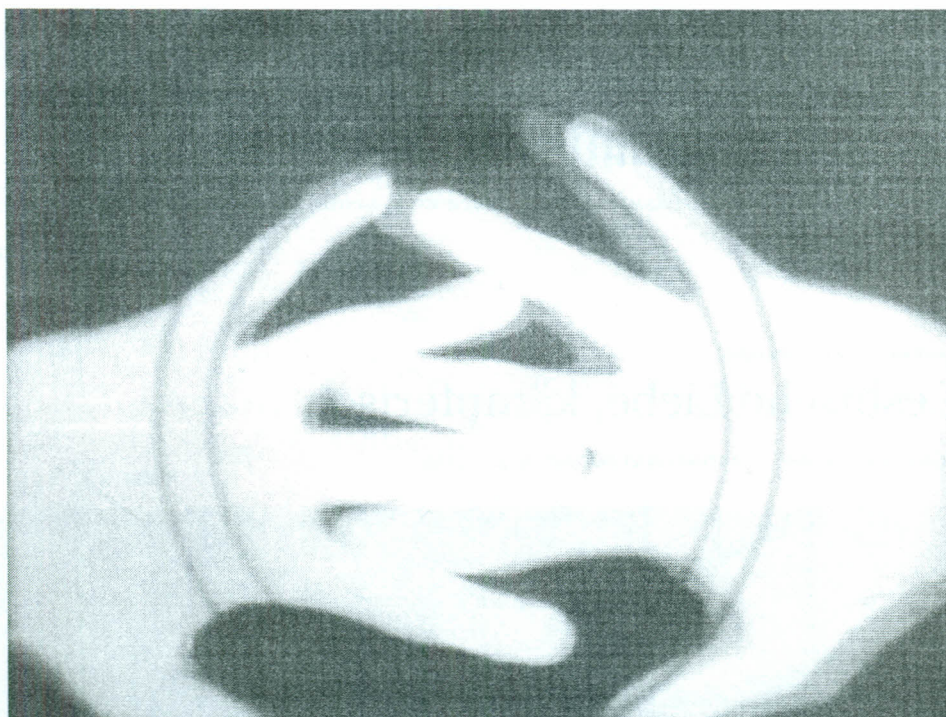
## Lesbische Liebe, kämpferisch

VON GEORG IMDAHL - AKTUALISIERT AM 26.05.2023 - 19:58



### Politische Bewegtbilder: Das Skulpturenmuseum Marl zeigt Videos der amerikanischen Künstlerin von Barbara Hammer

Die Zukunft der Kultur in der Gesellschaft und damit deren Zusammenhalt entscheidet sich nicht nur in den urbanen Zentren, sondern auch außerhalb, an der Peripherie, wo Museen und Theater schneller mal als teurer Luxus abgetan werden. Trifft diese Annahme zu, dann entscheidet sich die Kultur und ihre Zukunft derzeit in einem verlassenen Seitentrakt der Martin-Luther-King-Gesamtschule im westfälischen Marl. Dort hat das städtische Skulpturenmuseum übergangsweise Quartier bezogen. Das Provisorium wurde erforderlich, weil das ikonische brutalistische Rathaus, langjähriger Standort des ehemals „Glaskasten“ genannten Museums, aufwendig renoviert wird und es künftig in einem Kulturzentrum mit Musikschule und Bibliothek unterkommen soll – dem „Marschall 66“, so geheißen nach dem Architekten Günther Marschall. Doch das Projekt hängt durch. Die Kosten für den Umbau beliefen sich nach den Rechnungen vor der Covid-19-Pandemie auf 15,2 Millionen Euro, von denen gut zwei Drittel aus Budgets von Bund und Land zugeschossen werden sollen. Inzwischen sind die Baukosten um sieben Millionen Euro gestiegen, womöglich würde das Land abermals mit Finanzhilfen einspringen. Zuletzt allerdings hatte der Rat der Stadt Marl die Zustimmung für die ominösen sieben Millionen verweigert, das modernistische Schulgebäude liegt weiterhin brach, womit auch die Zukunft des Museums in Frage gestellt ist. Wie zu hören ist, könnte über das Vorhaben bei den nächsten Ratssitzungen Ende Mai und Juni wieder abgestimmt werden (siehe F.A.Z. vom 13.2.2023)



Barbara Hammers „Snow Job: The Media Hysteria of Aids“ von 1986. Bild: Barbara Hammer / KOW Berlin

## Zuckerkonsum als Thema der Kunst

Eine üppige Ausstattung war dem 1982 eröffneten, durchaus über die Stadtgrenzen hinaus bekannten Spartenmuseum nie beschieden. Derzeit belaufen sich die Auslagerungskosten für die eigenen Bestände auf 75 000 Euro per anno, rechnet der langjährige Direktor Georg Elben vor, während ihm für Ausstellungen 25 000 Euro jährlich zur Verfügung stünden. Larmoyanz ist dem Leiter fremd, der zupackende Pragmatiker sucht mit kleinem Team in allen misslichen Lagen, bei überschaubaren Möglichkeiten stets die beste Lösung. Er komme aus der freien Szene und könne eine Zeit lang gut mit einfachen Räumen arbeiten. Tatsächlich würde jede Biennale dieser Welt die kleinen Klassenzimmer als pittoreske Spielorte dankbar annehmen, allerdings, so Elben: „Wir haben keinerlei technische Infrastruktur, ein Museum ist diese Unterkunft nicht.“

Eine sehenswerte monografische Ausstellung versammelt jetzt Werke der Amerikanerin Barbara Hammer (1939 bis 2019), Pionierin eines hierzulande noch weniger bekannten, feministisch und queer ausgerichteten Lebenswerks. Die Filme stammen mehrheitlich aus den Jahren um 1980 – und machen sich gut in den abgedunkelten Kammern. Hammer verhandelt eine ganze Bandbreite neuralgischer Themen wie den immensen Zuckerverbrauch und die Rolle des Warenfetischismus in den Vereinigten Staaten oder aber Künstlerdemos gegen den Irakkrieg nach 9/11, den die Regierung George W. Bush aufgrund falscher Informationen vom Zaun gebrochen hatte. „Unsere Trauer ist kein Schrei nach Krieg“, steht auf Protestschildern, die die Aktivisten 2003 auf dem Times Square in die Höhe halten. Ein anderes Video widmet sich der Aids-Krise, als diese Mitte der Achtziger zu hysterischen Reaktionen in den amerikanischen Medien geführt hatte („Wie Aids Amerika zerstören kann“). Kampagnen gegen Schwule wurden, wie sich ältere Semester erinnern können, auch hierzulande gefahren; wiederholt blendet Hammer eine ominöse Schlagzeile ein: „Identifiziert alle Träger!“

Der formale Mehrwert ihrer Filme besteht im Wechsel aus grellen, aggressiven Bildsequenzen, die oft überraschend einem sensiblen Tonfall weichen, in akustischen Verzögerungen und Verfremdungen, in Überblendungen und Zweifachbelichtungen, die das Gesehene immer auch visuell grundieren. Lesbische Liebe setzt ein Video mit zwei Frauen in Szene – es agieren Hammer selbst und ihre Partnerin Terry Sendgraff, die, sportlich durchtrainiert, entblößt auf einem Trapez im Raum schwingt und ihre emotionalen Höhenflüge performt.

Jede gelungene Ausstellung wie die laufende Video-Schau mag als Reaktion ein trotziges „Geht doch auch so“ bei jenen auslösen, die letztlich das Kulturangebot gegen den kommunalen Haushalt ausspielen. Dieses undankbare Paradox fällt nicht auf die gesamte Marler Bürgerschaft zurück, wenn sie auf eine angemessene Bleibe für ihr Museum verzichten müsste. Alle Beteiligten sind aufgerufen, den Marler Marschalplan ins Werk zu setzen.

MEHR ZUM THEMA



MESSE ART DÜSSELDORF  
**Hier ist die KI nur Geselle**



RELIEF-AUSSTELLUNG IM STÄDEL  
**Was kommt uns da entgegen?**



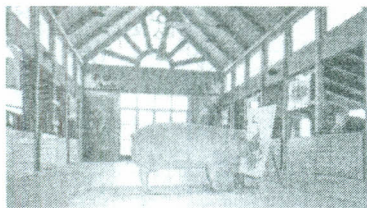
STREET-ART-KÜNSTLER INVADER  
**Edward Snowden auf Goldgrund**

**Barbara Hammer: Would you like to meet your neighbor?** Skulpturenmuseum Marl, bis zum 18. Juni. Kein Katalog.

Quelle: FA.Z.

Hier können Sie die Rechte an diesem Artikel erwerben.

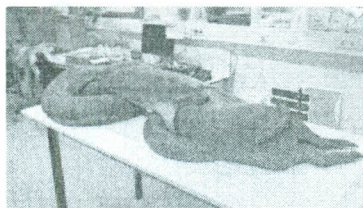
WEITERE THEMEN



„PIGCASSO“

**Eine Nacht im Schweinehimmel**

Ein malendes Schwein aus Südafrika hat es unter dem Namen „Pigcasso“ zu Weltruhm gebracht. In seinem Stall kann man es nicht nur besuchen, sondern sogar übernachten. Es ist ein Hotelenerlebnis der anderen Art.



PROJEKT IM SENCKENBERG-MUSEUM

**Das Anakonda-Konsortium**

Seit knapp hundert Jahren verschlingt das Präparat einer Anakonda im Frankfurter Senckenberg-Museum ein Wasserschwein. Für die Restaurierung der Jägerin und ihrer Beute müssen Wissenschaft, Kunst und Handwerk eng zusammenarbeiten.



WO LIEGEN DIE GEFAHREN VON KI?

**Finde ein Kürzel für „Künftige Insolvenz“**

Werden uns Computer erst verblöden und dann ersetzen? Oder beruht die Angst vor lernenden Maschinen auf einem Missverständnis ihrer Arbeitsweise?

[ÄHNLICHE THEMEN](#) [MARL](#) [ALLE THEMEN](#)

TOPMELDUNGEN